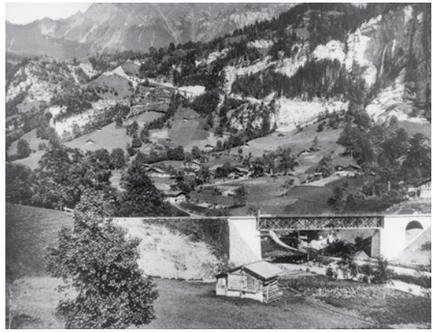
130
JAHRE
HOTEL
Alpenrose
WENGEN

DIE GESCHICHTE DES HOTELS ALPENROSE 1881 – 2011

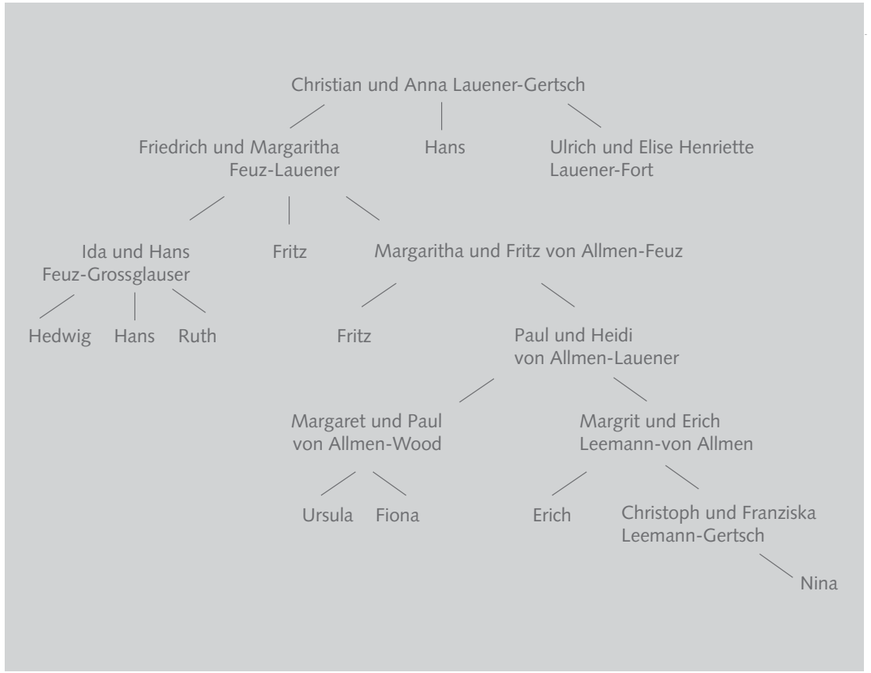
Wengen und das Breithorn

Wengen and the 'Breithorn'



Eindrücke aus der früheren Zeit

Early days in Wengen



Stammbaum der Familie von Allmen

Family tree

WENGEN VOR 130 JAHREN

Vor 130 Jahren bestand der heute in aller Welt bekannte Kurort Wengen nur aus kleinen Weilern und Einzelhöfen. Unter sich waren sie durch schmale Pfade verbunden. In ihrer Abgeschiedenheit führten die Einwohner ein kärgliches Dasein. Was sie in harter Arbeit nicht selbst erwirtschaften konnten, mussten sie auf dem steilen, steinigen Weg von Lauterbrunnen herauftransportieren oder gar in Interlaken und Unterseen holen. Den sonntäglichen Predigtbesuch in Lauterbrunnen benutzten sie, um anschliessend in der Mühle für die kommende Woche Brot, Salz, Mehl und Griess zu kaufen, je nachdem wie das Geld reichte. Erst 1891 wurde in Wengen von Stephan Lauener-Lauener eine Bäckerei eröffnet, die auch allerlei Spezereien und Gebrauchsgegenstände führte.

Da in Wengen kein Friedhof errichtet wurde, mussten die Särge nach Lauterbrunnen hinuntergetragen werden. Trotz des mühsamen, einstündigen Marsches war das Trauergeleit immer sehr gross. Dieser Brauch setzte sich bis lange nach der Eröffnung der Wengernalpbahn fort. Heute wird die Bahn benützt.

Post und Schulhaus befanden sich vor 130 Jahren «am Acher». Die Post war in einem alten Bauernhaus untergebracht. Jeden Tag musste der Posthalter mit einem Maultier die Brief- und Päcklisendungen nach Lauterbrunnen bringen und die eingehende Post dort abholen. Das inzwischen abgebrochene Schulhaus stand dort, wo jetzt ein Kinderspielplatz ist.

WENGEN 130 YEARS AGO

130 years ago Wengen consisted of small hamlets and separate farms. These were connected to each other by small paths. In their seclusion the people led a meagre existence. What they could not produce through hard labour, they had to bring up by the steep and rocky path from Lauterbrunnen or even fetch from Interlaken and Unterseen. After attending Sunday services in Lauterbrunnen, they would then go to the mill to get their weekly supplies of bread, salt, flour and semolina, depending on how much money they had. It was only in 1891 that Stephen Lauener-Lauener opened a bakery in Wengen which also sold delicacies and basic commodities.

As there was no graveyard in Wengen, the coffins had to be carried down to Lauterbrunnen. In spite of the strenuous one hour walk there were always many people in the funeral procession. This was still a custom long after the opening of the Wengen mountain railway. Today, however the train is used.

130 years ago, the post office and the school were situated 'am Acher'. The post office was housed in an old farm house. Each day the post master had to carry letters and packages on a mule to Lauterbrunnen where he then collected the post which had arrived. The school which has meanwhile been demolished used to stand where there is now a playground.

DIE ANFÄNGE DER HOTELLERIE

Der von Lauterbrunnen kommende Saumweg führte über den Bätzenboden in Wengen, wo eine Wirtschaft betrieben wurde, den Kneubach und die Wengernalp zur Scheidegg. An diesem Weg stand «am Kneu», in unmittelbarer Nähe des Kneubachs, ein weissgetünchtes Steinhaus, das dem Ehepaar Christian und Anna Lauener-Gertsch gehörte. Schon seit 1855 nahmen sie darin Feriengäste auf. Es waren vor allem Pfarrersfamilien, die die einmalige Schönheit der Sonnenterrasse am Fusse der Jungfrau nicht genug rühmen konnten. Auf Anregung dieser Gäste und mit ihrer Finanzhilfe bauten Christian und Anna Lauener-Gertsch die Pension Wengen. Sie sind die Gründer der Hotellerie in Wengen. Ihr erstes Haus wird, nach den nötigen Umbauten, von der Sekundarschule Bern nun als Ferienheim betrieben.

Die Pension Wengen wurde in mehreren Etappen bis auf ein Angebot von 200 Betten vergrössert und zog als Kurhaus immer mehr Gäste an, nicht nur aus der Schweiz, sondern auch aus England, Deutschland, Frankreich, ja sogar den Vereinigten Staaten von Amerika. In späteren Jahren schloss sie jedoch ihre Pforten, so dass die «Alpenrose» nun das älteste Hotel Wengens ist.

THE BEGINNING OF THE HOTEL BUSINESS

The path running from Lauterbrunnen led across the Batzenboden in Wengen where a public house stood across the Kneubach and across the Wengenalp to Scheidegg. On the way near the Kneu was a white washed brick house which belonged to the couple Christian and Anna Lauener-Gertsch. Since 1855 they have welcomed guests, mainly vicars and their families, who praised the beauty of the sun terrace at the foot of the Jungfrau. From advice and financial help given by their guests Christian and Anna Lauener-Gertsch built the pension in Wengen. They are the founders of the hotel business in Wengen. Their first house after a few alterations became a holiday home run by a secondary school in Bern.

The pension in Wengen was extended to offer 200 beds and drew more and more guests not only from Switzerland but also from England, Germany and France even the United States of America. In later years, however they closed down, so that the 'Alpenrose' is now the oldest hotel in Wengen.

DIE GRÜNDER DES HOTELS ALPENROSE

Die Tochter von Christian und Anna Lauener-Gertsch, Margaritha, die wacker im elterlichen Betrieb mitarbeitete, heiratete Friedrich Feuz. Sie wohnten mit ihren drei Kindern Fritz, Hans und Margaritha auf dem «Stutz» und betrieben eine kleine Landwirtschaft. Nebenbei besorgte der Ehemann das Amt des Gemeindeschreibers von Lauterbrunnen. Zu dieser politischen Gemeinde gehörten schon damals die Dörfer Wengen, Mürren, Gimmelwald und Stechelberg. 1972 kam Isenfluh dazu.

Da immer mehr Gäste nach Wengen kamen, entschlossen sich Friedrich und Margaritha Feuz-Lauener, das Hotel Alpenrose zu bauen. Am 10. Februar 1879 erwarben sie zu diesem Zweck in «Rossen» das nötige Land.

Sitzend Frau Anna Lauener-Gertsch. Sie eröffnete 1859 mit ihrem Gatten Christian als erstes Hotel des Kurortes die Pension Wengen. Stehend Margaritha und Friedrich Feuz-Lauener mit ihrem Sohn Hans (links), ihrem Sohn Fritz (rechts) und ihrer Tochter Margaritha

Sitting Anna Lauener-Gertsch, standing Margaritha and Friedrich Feuz-Lauener with their sons Hans (left) and Fritz (right) and daughter Margaritha

Hotel Alpenrose vor 130 Jahren

Hotel Alpenrose 130 years ago

THE FOUNDERS OF THE HOTEL ALPENROSE

The daughter of Christian and Anna Lauener-Gertsch, Margaritha who worked hard in her parents business married Friedrich Feuz. They lived with their three children Fritz, Hans and Margaritha on the Stutz and had a small farm. Friedrich Feuz was also employed as a clerk for the council in Lauterbrunnen. Wengen, Murren, Gimmelwald and Stechelberg belonged to this political bourough. In 1972 Isenfluh also became part of it.

Because more guests came to Wengen Friedrich and Margaritha Feuz-Lauener decided to build the Hotel Alpenrose. In 1879 they bought the necessary land in Rossen.

4TH JULY 1881 – OPENING OF THE BUSINESS

The preparations for the new guest house started immediately. As the connection with the valley was insufficient the building materials used had to be those found in the village itself such as natural stone and pine wood. The wood was gathered in the autumn and winter months and transported to the building site, there it was worked upon and stacked under a roof to protect it from the rain and snow. The stones required for the foundations were found under the earth partly in the surrounding area.

4. JULI 1881 – BETRIEBSERÖFFNUNG

Die Vorarbeiten für den Bau des neuen Gasthauses wurden sofort in Angriff genommen. Wegen der ungenügenden Verbindung zum Tal musste möglichst Baumaterial verwendet werden, das im Bergdorf selbst vorhanden war: Natursteine und Tannenholz. Das Holz wurde während der Herbst- und Wintermonate im Wald geschlagen und zum Bauplatz transportiert, dort verarbeitet und unter einer Abdachung, vor Regen und Schnee geschützt, zum Austrocknen aufgeschichtet. Die zum Erstellen der Fundamente nötigen Steine gewann man teilweise beim Aushub, teilweise holte man sie aus der Umgebung.

Anstelle von Zement, der wegen der hohen Transportkosten zu teuer war, verwendete man selbstgebrannten Kalk. Manchmal noch warm, wurde er vom «Kalkloch» südlich des Fluhbachs, in einer steinigen Waldlichtung, in Hutten zum Bauplatz getragen, was 30 Minuten Fussmarsch erforderte. Kies musste von auswärts beschafft werden, denn in Wengen selbst war das Resultat der Kiessuche unbefriedigend. Zur Beleuchtung mussten Petroleumlampen und Kerzen verwendet werden, von Elektrizität wusste man damals im Bergdorf noch nichts. Zur Versorgung der Herberge mit Wasser konnte Friedrich Feuz-Lauener in einem höher gelegenen Gebiet ein Quellrecht erwerben. Das Wasser wurde sorgfältig gefasst und in ein Reservoir geleitet, das trotz späterer Erweiterung des Betriebes bis zum Jahr 1919 genügte. Die Bauzeit der Alpenrose erstreckte sich über zwei Jahre. Am 4. Juli 1881 konnten die ersten Gäste aufgenommen werden.

Instead of cement, due to the transport costs being so high, self burnt lime was used. Sometimes still warm from the lime hole it was carried to the building site which was south of the brook in a stoney clearing in Hutten which required a 30 minute foot march. Gravel had to be acquired from out of town as the result of the search for gravel in Wengen was unsatisfactory. The lighting had to be from Petroleum lamps and candles because electricity was not available in the mountain villages. In order to supply the guest house with water Friedrich Feuz-Lauener was able to obtain the right to access a spring higher up. The water was tapped and collected in a reservoir which was sufficient until 1919 even though the business had expanded before then. The building of the Alpenrose stretched over 2 years. On the 4th July 1881 the first guests could be accommodated.

DIE ERSTEN BETRIEBSJAHRE

Die ersten Gäste des Hotels Alpenrose waren die Familien von Bondeli, Simon und Zeerleder aus der Stadt Bern. Aber schon in der ersten Saison trafen auch Gäste aus Zürich, Genf und Aarau sowie aus Deutschland, Belgien, Frankreich und den Vereinigten Staaten ein. Da nach Lauterbrunnen noch keine Bahnverbindung bestand holte Friedrich Feuz-Lauener seine Gäste öfters in Interlaken ab. In seinem «Chaisli» führte er sie nach Lauterbrunnen zum «Rohr», wie das alte Gasthaus bei der Kirche noch heute genannt wird. Von dort bezwangen die marschtüchtigen Gäste den steilen Aufstieg nach Wengen zu Fuss, während sich Damen und beleibte Herren im Tragstuhl oder im Sattel zu Pferd hinauftransportieren liessen. Erst 1891 wurde Lauterbrunnen mit der Bahn erschlossen.

Die Lebensmittel mussten, mit Ausnahme einiger Produkte aus der eigenen Landwirtschaft, von auswärts beschafft werden. Butter und teilweise Rahm wurden von der Alp Itramen ob Grindelwald bezogen, wobei die Älpler wöchentlich drei- bis viermal den Weg über den Männlichen unter die Füsse nahmen, um die Ware zu bringen. Brot und andere Backwaren mussten jeden Morgen früh von Lauterbrunnen geholt werden. Die Transporte der gewichtigeren Waren wurden mit dem eigenen Pferd ausgeführt. Die 200 Kilo schweren Weinfässer zog man jeweils in Lauterbrunnen in kleinere Fässer ab, die dann, an ein «Lättli» (Holzpfahl) gebunden, von zwei Männern auf den Schultern hinaufgetragen wurden. Bei besonders durstigem Wetter kam es zuweilen vor, dass die Träger unterwegs ein Fässli anzapften. Um zum edlen Saft zu gelangen, schlugen sie einen Reifen des Fässchens etwas zurück und bohrten ein Loch in eine «Fassdaube». So konnten sie mittels eines Gummischlauches Wein absaugen. Nachher schlossen sie das Bohrloch mit einem Holzpfropfen und deckten es mit dem Reifen wieder zu.

THE FIRST YEARS IN BUSINESS

The first guests of the Hotel Alpenrose were the families Bondeli, Simon and Zeerleder from the town of Bern. However, even during the first season there were guests from Zurich, Geneva, Aarau and from Germany, Belgium, France and the United States of America.

As there was no train to Lauterbrunnen, Friedrich Feuz-Lauener often picked up his guests from Interlaken in his 'Chaisli' (presumably a form of horse drawn carriage), he led them to the 'Rohr' in Lauterbrunnen as the old public house next to the church is still called today. From there, those guests who were good walkers climbed up the steep path to Wengen while ladies and more opulent men were carried in sedan chairs or on horseback. It was only in 1891 that the trains went to Lauterbrunnen.

Except for a few products from the local farms, the food had to be acquired from the surrounding areas. Butter and some of the cream came from the moutains of Itramen above Grindelwald and the dairy farmers had to cross the Männlichen three or four times a week to bring the goods. Bread and other bakery had to be fetched from Lauterbrunnen early each morning. The transport of the heavier goods was carried out by horse. The contents of big wine barrels which weighed 200 kg each were poured into smaller barrels in Lauterbrunnen which were then tied onto small wooden poles and carried up the mountain on the shoulders of two men. On a hot day it sometimes happened that these men stopped to have a drink from one of the barrels. To get to the wine they would drill a hole in one of the barrels and insert a rubber tube so that they could suck wine from the barrel. Afterwards they would plug a wooden bung into the hole to close it again.

AUSBAU UND ERWEITERUNG

1886/87 wurde nördlich an das bestehende Gebäude der «Alpenrose» ein Speisesaal mit zweistöckigem Zimmeraufbau erstellt. Dies war notwendig, weil Friedrich und Margaritha Feuz-Lauener inzwischen die Wirtschaft im Bätzenboden erworben hatten und sich die Gäste, die dort Herberge fanden, in der Alpenrose verpflegten. 1889 folgte unmittelbar neben der «Alpenrose» der Bau des Chalets In Rossen. In ihm wurden Gästezimmer und eine Wohnung für die Besitzerfamilie eingerichtet.

EXTENSION

In 1886/87 a dining room with two floors of rooms on top of it was added to the existing 'Alpenrose' building. This was necessary as Friedrich and Margaritha Feuz-Lauener had meanwhile bought the public house in the Batzenboden and the guests who were put up there ate in the 'Alpenrose'. Rooms for guests and a flat for the owners were put into this building.

Alte Wirtschaft im Bätzenboden

The old public house in Bätzenboden

GROSSER AUFSCHWUNG NACH ERÖFFNUNG DER BAHN

Im Jahre 1893 nahm die Wengernalpbahn ihren Betrieb auf. Sie wurde 1912 bis zum Jungfraujoch weitergeführt. Die Erschliessung des Gebiets und der Berg- und Hochgebirgswelt durch die Bahn sowie das Aufkommen der Bergsteigerei brachten Wengen einen gewaltigen Aufschwung. Der Zustrom von Fremden nahm sprunghaft zu. Neue Hotels schossen wie Pilze aus dem Boden. In der Folge entschloss sich die Besitzerfamilie zu einer neuen Erweiterung ihres Gastbetriebes. Der Dachstuhl des bisher zweistöckigen Gebäudes wurde abgebrochen und das Gebäude auf drei im nördlichen und auf vier Stockwerke im südlichen Teil aufgestockt. Das dazu nötige Baumaterial konnte nun mit der Bahn herangeführt werden. Allerdings mussten das Aufladen in Lauterbrunnen und das Abladen in Wengen durch die Bauherrschaft oder die Baufirma selbst ausgeführt werden. Wie einer alten Schrift zu entnehmen ist, bezahlte man damals für einen Wagen Sand in Wengen 60 Franken. Die immer grössere Zahl der eintreffenden Feriengäste bewog 1894 Friedrich und Margaritha Feuz-Lauener, die baufällig gewordene alte Wirtschaft im Bätzenboden abzubrechen und an ihrer Stelle einen Hotelneubau mit 60 Gästebetten, das «Mittagshorn», zu erstellen.

Da sich die Weiterentwicklung Wengens immer mehr in die Nähe des Bahnhofs verlagerte, spielte die Besitzerfamilie später mit dem Gedanken, das «Mittagshorn» auf den «Bühl», wo heute die Kirche steht, zu verlegen. Den Mut zur Verwirklichung dieses Vorhabens brachte die Besitzerfamilie jedoch nicht mehr auf, was wahrscheinlich mit dem Gesundheitszustand von Friedrich Feuz-Lauener und seinem Sohn Fritz in Zusammenhang stand. Friedrich Feuz wurde zu jener Zeit von Professor Theodor Kocher in Bern operiert. Kocher sagte ihm eine Lebensdauer von nur noch sechs Monaten voraus. Da der Patient aber noch volle sieben Jahre lebte,

BOOM AFTER OPENING OF THE RAILWAYS

In 1893 the Wengen mountain railway started operation. In 1912 it was extended to the Jungfraujoch. The opening up of the region and of the mountains through the railway as well as the beginning of mountain climbing brought a great boom to Wengen. The stream of tourists increased rapidly. Many new hotels were built. As a result the owners of the Alpenrose decided on a further extension to their guest house. The roof truss of the house hitherto 2 floors high was taken down and one additional floor was built on top of the existing two in the northern wing of house while the southern wing was extended in 4 floors. The material required for this could now be transported with the railway. However, the loading in Lauterbrunnen and the unloading in Wengen had to be done by the building firm or the client. As an old document tells us, a carriage full of sand cost 60 francs in Wengen in those days. The increasing number of guests made Friedrich and Margaritha Feuz-Lauener pull down the old public house in the Batzenboden and erect a new hotel with 60 beds, called 'Mittaghorn'.

As the further development of Wengen took place around the railway station, the owners toyed with the idea of transferring the 'Mittaghorn' onto the 'Buhl' where the church is situated today. However, the owners did not have the courage to go through with this idea. This was most likely due to the bad state of health of Friedrich Feuz-Lauener and his son Fritz. At that time, Friedrich Feuz-Lauener was operated on in Bern by Professor Theodor Kocher who predicted that his patient had only 6 more months to live. However, as Friedrich Feuz-Lauener lived another 7 years, Professor Kocher, who was a regular guest at the Pension Wengen kept an interest in this case.

interessierte sich Professor Kocher, der ein treuer Gast der Pension Wengen war, immer wieder für diesen Krankheitsfall. 1901 gelangten einige Besitzer der inzwischen zahlreich gewordenen Hotels und Eigentümer von Privathäusern unter der Initiative von Dr. Fritz Oetiker, Friedrich Feuz-Lauener, Alpenrose, und Fritz Brunner, Alpina, mit dem Gesuch an die Gemeinde Lauterbrunnen, von der Wangfuhren (Waldschluecht) dem neu erstellten Gemeindeweg entlang bis ins Ryscherbächli einen Abwasserkanal zu erstellen. Der Bau dieses Kanals, der eine Länge von 567 Metern aufwies, wurde unter etlichen Vorbehalten bewilligt und von der Baufirma Emilio Rossi & Co., Grindelwald, verwirklicht. Damit wurden die hygienischen Verhältnisse wesentlich verbessert.

In 1901 under the initiative of Dr. Fritz Oetiker, Friedrich Feuz-Lauener 'Alpenrose' and Fritz Brunner 'Alpina' a number of proprietors of the many hotels and private homes put in a request to the council of Lauterbrunnen to build a sewer from Wangfuhren along the new public path into the little Ryscher creek. The building of this sewer was given the go ahead but was subject to many reservations. It was built by the building company Emilio Rossi & Co., Grindelwald. Conditions of hygiene improved significantly as a result.

EINE NEUE GENERATION ÜBERNIMMT DEN BETRIEB

Nach dem Tode von Friedrich Feuz-Lauener im Jahre 1902 und des Sohnes Fritz, der im blühenden Alter ein Jahr später, 32 jährig, an einer heimtückischen Krankheit verschied, lagen «Alpenrose» und «Mittagshorn» nebst einer ansehnlichen Landwirtschaft in den Händen von Margaritha Feuz-Lauener und ihren zwei erwachsenen Kindern Hans und Margaritha. Als Margaritha Feuz-Lauener 1911 im Alter von 70 Jahren verschied, übernahmen der Sohn Hans und die Tochter Margaritha mit ihren Ehegatten die Betriebe. Hans hatte sich 1905 mit Ida Grossglauser aus Münsingen verheiratet. Ihnen wurde 1906 die Tochter Hedwig, 1908 der Sohn Hans und 1916 die Tochter Ruth geboren. Sie alle arbeiteten eine zeitlang im Betrieb mit.

Margaritha hatte sich 1908 mit Fritz von Allmen verheiratet, der in Lauterbrunnen aufwuchs, wo seine Eltern die «Weinhalle» (heutiger Bären) besassen. Ihnen wurden zwei Söhne geschenkt: Fritz, geboren 1909, und Paul, geboren 1911, die später den Betrieb übernahmen. 1907 konnte das Heimwesen am «Schluechtstutz» erworben werden. Dort wurde noch im gleichen Jahr das zum Hotelbetrieb gehörende Chalet Erika erstellt.

Ida und Hans Feuz-Grossglauser mit ihren Kindern (von links nach rechts) Ruth, Hans und Hedwig

Ida and Hans Feuz-Grossglauser with their children (from left to right) Ruth, Hans and Hedwig

Fritz und Margaritha von Allmen-Feuz

Fritz and Margaritha von Allmen-Feuz

A NEW GENERATION TAKES OVER THE HOTEL BUSINESS

After the death of Friedrich Feuz-Lauener in 1902 and his son Fritz who died from an illness at the age of 32 a year later, the management of the 'Alpenrose' and the 'Mittaghorn' as well as that of a big farm lay in the hands of Margaritha Feuz-Lauener and her two grown up children Hans and Margaritha. After the death of Margaritha Feuz-Lauener at the age of 70, the children and their spouses took over the business. Hans had married Ida Grossglauser from Munsingen in 1905. In 1906 they had a daughter Hedwig, in 1908 a son, Hans and in 1916 a daughter, Ruth. All of them worked in the business for some time. Margaritha had married Fritz von Allmen from Lauterbrunnen in 1908, his parents owned the wine hall – today called 'Baren' – in Lauterbrunnen. The couple had two sons Fritz, born in 1909 and Paul, born in 1911 who later took over the business. In 1907 some ground on the 'Schluechtstutz' was bought and in the same year the Chalet Erika which belongs to the hotel business was built.

DIFFICULT TIMES DURING THE 1ST WORLD WAR

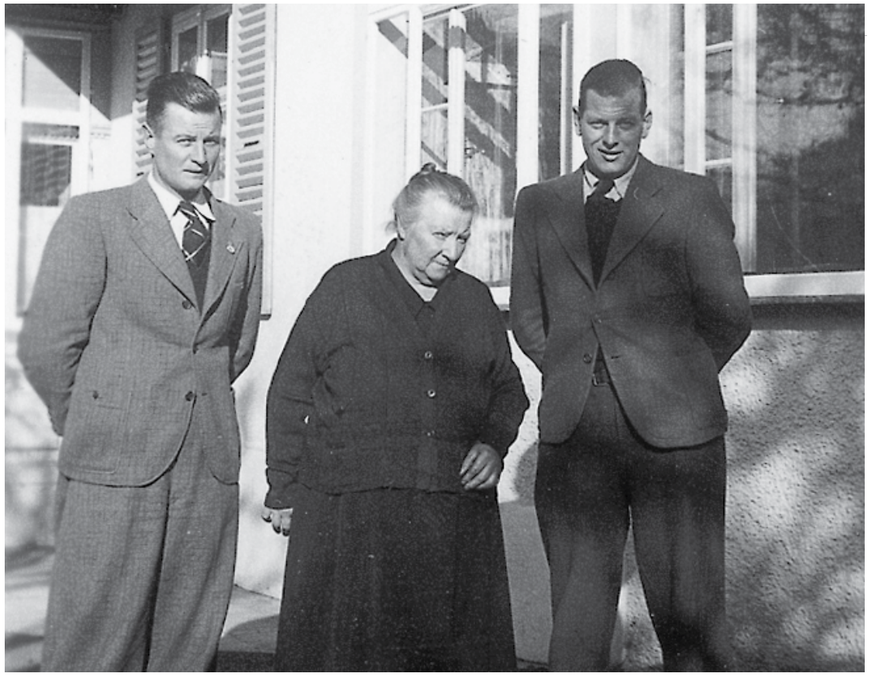
The summer season of 1914 started well enough with the 'Alpenrose' and 'Mittaghorn' which now offered 140 beds fully booked. Among the guests were many German officers. At the end of August war broke out and within a few days all hotels were empty. The war years brought difficult times for the tourist business. The holiday season was more or less restricted to the summer holidays of the Swiss schools. The hotel 'Alpenrose' remained open for guests during the 1st World War while the 'Mittaghorn' took in temporary interned French officers. During the war – in 1916 – Fritz von Allmen-Feuz died, leaving his widow and two small children.

SCHWIERIGE ZEITEN WÄHREND DES 1. WELTKRIEGES

Auch die Sommersaison 1914 fing gut an. «Alpenrose» und «Mittaghorn», die nun über ein Angebot von 140 Betten verfügten, waren vollbesetzt. Unter den Gästen waren zahlreiche deutsche Offiziere. Da brach Ende August der Erste Weltkrieg aus. Innert weniger Tage waren alle Hotels leer. Für den Fremdenverkehr brachten die Kriegsjahre schwierige Zeiten. Die Saisondauer beschränkte sich fast ausschliesslich auf die Schulferienzeit der Schweizer. Das Hotel Alpen-rose blieb während des Ersten Weltkrieges zur Beherbergung von Gästen offen, während das «Mittagshorn» zeitweise internierte französische Offiziere aufnahm. Mitten in der Kriegszeit, 1916 starb Fritz von Allmen-Feuz und hinterliess seine Witwe mit zwei kleinen Kindern.

Margaritha von Allmen-Feuz ▸

▸▸ Fritz von Allmen

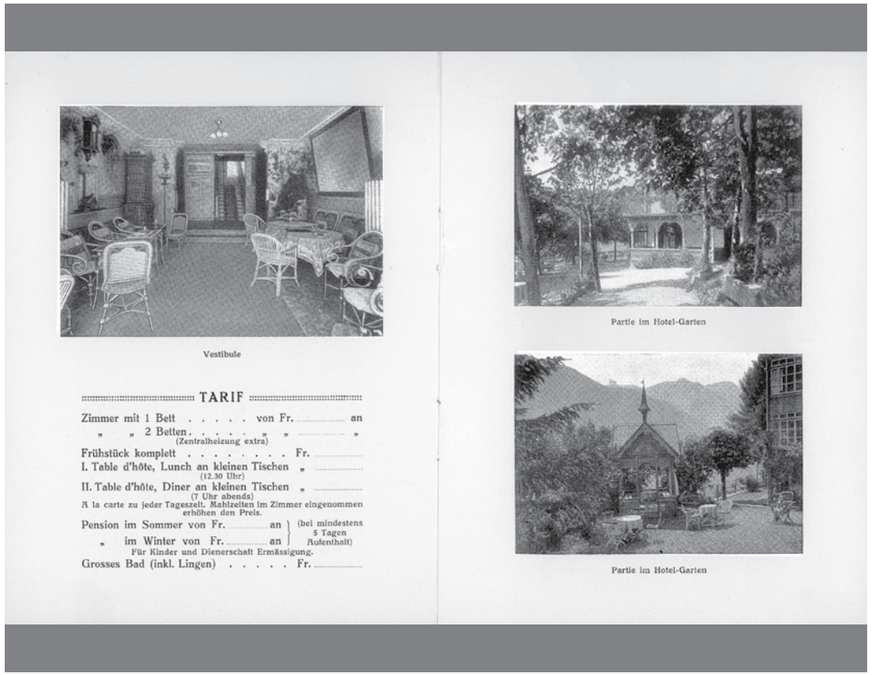


Margaritha
von Allmen-Feuz mit ihren
Söhnen Paul (links) und
Fritz (rechts)

Margaritha
von Allmen-Feuz with
their sons Paul (left) and
Fritz (right)

Schon 1919 und 1920 zeichnete sich ein neuer Aufschwung der Hotellerie ab. 1921 war unter den Gästen erneut eine beträchtliche Zahl von Engländern und Holländern festzustellen. In den folgenden Jahren hielten die hohen Besucherzahlen an. Immer dringender zeigte sich die Notwendigkeit von Renovationen und Neueinrichtungen, um den erhöhten Ansprüchen der Kundschaft gerecht zu werden. Für die Besitzer war es finanziell nicht tragbar, «Alpenrose» und «Mittaghorn» zugleich einer Sanierung zu unterziehen, standen doch die Saisonhotels bei den Banken nicht hoch im Kurs.

So einigte man sich, vorerst die «Alpenrose» zu renovieren. 1929 wurden ihre Zimmer grösstenteils mit fliessend Kalt- und Warmwasser versehen, dazu einige Privatbäder mit WC eingerichtet. Auch ein Personenlift hielt Einzug. Nördlich an das bestehende Haus folgte die Erstellung eines Anbaus mit 14 Einzelzimmern, wobei der Speisesaal auf den heutigen Stand vergrößert und neu möbliert wurde.



Vestibule

TARIF

Zimmer mit 1 Bett . . . . . von Fr. ..... an
„ „ 2 Betten . . . . . „ „ ..... „
(Zentralheizung extra)
Frühstück komplett . . . . . Fr. .....
I. Table d'hôte, Lunch an kleinen Tischen „ .....
(12.30 Uhr)
II. Table d'hôte, Diner an kleinen Tischen „ .....
(7 Uhr abends)
A la carte zu jeder Tageszeit. Mahlzeiten im Zimmer eingenommen erhöhen den Preis.
Pension im Sommer von Fr. ..... an (bei mindestens 5 Tagen Aufenthalt)
„ im Winter von Fr. ..... an
Für Kinder und Dienerschaft Ermässigung.
Grosses Bad (inkl. Lingen) . . . . . Fr. .....

Partie im Hotel-Garten

Partie im Hotel-Garten

Doppelseite aus altem Hotelprospekt

Double page from an old hotel brochure

Hotelanlage

Hotel garden

NEW BOOM

Already in 1919 / 1920 a new boom in the hotel business became visible. In 1921 there was a significant number of tourists from England and Holland among the guests. The number of guests remained high throughout the following years. The need for renovation and extensions became more and more urgent as the higher expectations of the guests had to be met. For the proprietors it was not possible to renovate the 'Alpenrose' and the 'Mittagshorn' at the same time because the seasonal hotels were not popular with the banks.

In the end the decision was made to renovate the 'Alpenrose' first. In 1929 it's rooms were provided with hot and cold water on tap and in addition to that some private bathrooms were equipped with a WC. Furthermore an elevator was put in. An extension of 14 single rooms was built onto the northern wing of the existing house and the dining room was extended to the size it is today and was newly furnished.

ERSTE WINTERSAISON UND WIEDER KRIEGSJAHRE

Im Winter 1929 / 1930 öffnete das Hotel Alpenrose erstmals im Winter seine Pforten. Das «Mittagshorn» lag für den Winterbetrieb zu weit vom neuen Dorfzentrum entfernt, und da seine Lage nun für den Sommerbetrieb nicht mehr günstig war, konnte man an eine Renovation dieses Hotels auch nicht mehr denken. Das führte dazu, dass es 1932 geschlossen wurde.

In den folgenden Jahren kehrten infolge der weltweiten wirtschaftlichen Krise in der Hotellerie wieder harte Zeiten ein. Das Hotel Alpenrose konnte aber von Frau Ida Feuz-Grossglauser und Frau Margaritha von Allmen-Feuz weitergeführt werden, bis 1937 Frau Feuz, deren Mann schon 1925 gestorben war, unerwartet dahinschied. Aus der Teilung übernahm die Familie von Allmen-Feuz das Hotel Alpenrose sowie die Chalets In Rossen und Erika. Die landwirtschaftlichen Grundstücke wurden unter den Erben aufgeteilt. Das Hotel Mittaghorn übernahm 1943 die Stadt Thun, um es als Ferienheim zu betreiben.

Während des Zweiten Weltkrieges konnte der Betrieb der «Alpenrose» aufrechterhalten werden, doch blieben die ausländischen Gäste aus. An weitere Renovationen war in jener Zeit nicht zu denken.

Hotel Alpenrose 1928

Hotel Alpenrose
1929 –1971

Hotel Alpenrose
1929 – 1971

Hotel Alpenrose
1929 – 1971

THE 1ST WINTER SEASON AND ONCE AGAIN WAR YEARS

In the winter of 1929/30 the Hotel 'Alpenrose' was open for the first time during the winter. The 'Mittaghorn' was too far away from the new village centre to be open for winter and as it was badly situated for the summer season aswell, the idea of renovation of that house had to be dropped which eventually led to the closing down of the hotel in 1932.

In the following years due to the world wide economic crisis hard times were once again in store for the hotel business. However, the 'Alpenrose' could be run by Ida Feuz-Grossglauser and Margharita von Allmen-Feuz until in 1937 Mrs. Feuz, whose husband had died 1925, died unexpectedly. Everything was divided among their heirs and the von Allmen-Feuz family took over the hotel 'Alpenrose' and the two Chalets In Rossen and Erika. The farming lands were divided among the heirs. The town of Thun took over the 'Mittaghorn' in 1943 to turn it into a holiday hostel.

During the second world war, the 'Alpenrose' business remained in operation even though the guests from foreign countries stayed away. Further renovations could not be carried out in those days.

Wengen im Winter

Wengen in Winter

Hotel Alpenrose
Winter 1928

Pferdeschlitten
«Hotel Alpoenrose»
Winter 1941

Horse Carriage
Winter 1941

Bahnhof Wengen

Train station Wengen

ÜBERGABE AN DIE DRITTE GENERATION

Schon bald nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die Zimmer des Hotels Alpenrose einer weiteren Renovation unterzogen. Als 1960 Frau Margaritha von Allmen-Feuz starb, ging der Betrieb ins Eigentum ihres Sohnes Fritz, geb. 1909, und seines Bruders Paul, geb. 1911, und dessen Ehefrau Heidi über. Paul hatte sich 1942 mit Heidi Lauener aus Lauterbrunnen verheiratet. In ihr fand er eine bewährte Stütze in der Führung des Betriebes. Ihre Kinder Paul, geb. 1944, und Margrit, geb. 1946, bildeten sich ebenfalls im Hotelfach aus. Margrit vermählte sich mit Erich Leemann. Sie haben zwei Kinder, Christoph, geb. 1975, und Erich, geb. 1980, und führen heute das Park Hotel in Wengen.

Fritz von Allmen

Paul und Heidi
von Allmen-Lauener

THE THIRD GENERATION

When Margaritha von Allmen-Feuz died in 1960, the business became the property of her sons Fritz, born in 1909 and Paul, born in 1911 and his wife Heidi. In 1943 Paul had married Heidi Lauener from Lauterbrunnen. She was a great help in running the business. Their children Paul, born in 1944 and Margrit, born in 1946 also trained for the hotel business. Margrit married Erich Leemann and together they own the Park Hotel in Wengen. They have two sons Christoph, born 1975 and Erich, born 1980.

TIEFGREIFENDE MODERNISIERUNG

Schon bald nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die Zimmer des Hotels Alpenrose gründlich renoviert. 1965 folgten die Neugestaltung und Neumöblierung der Aufenthaltsräume und die Einrichtung einer Hausbar. Die Personenliftanlage wurde den verschärften Vorschriften angepasst.

1967 – 70 unterzogen die Besitzer die beiden, dem Hotel angeschlossenen Chalets Erika und In Rossen innen und aussen einer tiefgreifenden Renovation. In die Zimmer bauten sie Bäder und Duschen ein. Die Bauarbeiten erfolgten jeweils in den Herbstmonaten, um längere Betriebsschliessungen zu vermeiden. Im Herbst 1979 wurde die Küche verlegt und neu installiert, es gab ein Speiserestaurant und die Bar wurde umgestaltet. Seitdem wird das Hotel laufend renoviert um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Die letzten Renovationen fanden in den Jahren 2004 – 2009 statt, die Korridore wurden nach den neuesten Brandschutzvorschriften umgebaut und saniert, die Balkone an die von der EU vorgegebenen Höhe angepasst und die Hotelhalle und der Speisesaal neu eingerichtet.

SIGNIFICANT MODERNISATION

Soon after the end of the 2nd World War the rooms of the 'Alpenrose' were renovated. In 1965, this was followed by newly decorating and furnishing the lounges and by putting in a hotel bar. From 1967 to 1970 the owners modernised the two Chalets In Rossen and Erika which belonged to the hotel. The rooms in the hotel where equipped with baths and showers. To meet the greater demands of the guests further renovations were carried out in the Autum months to avoid closing the hotel. In Autum 1979 the kitchen was transferred and newly installed and a restaurant was constructed. In 2005 the hotel lobby and dining room were newly decorated as well as the corridors and balconies in 2007 – 2009. Today the Hotel Alpenrose has 80 beds to offer.

WENGEN TODAY

Wengen is today well known as both a summer and winter holiday resort with large hiking and ski areas, an efficient mountain railway, the cable car Wengen – Männlichen and the many ski lifts and ice rink. Wengen is also home to the International Lauberhorn Race which took place for the 80th time in 2010. Wengen has 20 hotels and a vast number of holiday apartments and Chalets.

Familienbild 1981 am 100-jährigen Jubiläum (von links nach rechts: Margaret und Paul von Allmen-Wood mit Baby Ursula, Heidi von Allmen-Lauener mit Christoph, Erich und Margrit Leemann-von Allmen mit Erich junior, Paul von Allmen-Lauener)

Family picture 1981 at the 100 years celebration (from left to right: Margaret und Paul von Allmen-Wood with Baby Ursula, Heidi von Allmen-Lauener with Christoph, Erich and Margrit Leemann-von Allmen with Erich junior, Paul von Allmen-Lauener)

Hotel Alpenrose heute

Hotel Alpenrose today

WENGEN HEUTE

Heute ist Wengen nicht nur ein beliebter Sommerkurort, sondern auch ein gern besuchtes, weltbekanntes Wintersportzentrum. Dies dank der grosszügigen Erschliessung des grandiosen Skigebiets, der grossen Leistungsfähigkeit der Wengernalpbahn, der Luftseilbahn Wengen-Männlichen, der sehr zahlreichen Sessellifte und der Kunsteisbahn, dann aber auch dank des 2010 zum 80. Mal durchgeführten Lauberhornrennens.

Wengen heute

Wengen today

IM BESITZ DER VIERTEN GENERATION

Als Fritz im Jahre 1973 unerwartet einem Herzversagen erlag, musste Paul seine Stelle in einem Hotel in Mombasa, Kenia, aufgeben und nach Hause kommen. Am 1. Januar 1979 übergaben Paul und Heidi von Allmen-Lauener ihrem Sohn Paul und seiner Gattin Margaret, geb. Wood, den Betrieb, der damit auf die vierte Generation übergegangen ist. Ihre Kinder Ursula, geb. 1981 und Fiona, geb. 1983 haben immer gerne im Betrieb ausgeholfen. Fiona arbeitet für ein Modekaufhaus in Bern und Ursula hat sich entschieden in die Fussstapfen ihrer Eltern zu treten und ist nach ihrer Hotelfachausbildung im Mai 2010 im Betrieb eingestiegen.

Heute wird unser Hotel 130 Jahre alt und vereinigt in sonniger, aussichtsreicher Lage aufs Beste Tradition, Gastlichkeit und modernen Komfort. Familie von Allmen und die 20 Mitarbeitenden freuen sich auf Ihren Besuch.

THE FOURTH AND FIFTH GENERATION

Fritz von Allmen died suddenly in 1973 and his nephew Paul who was at that time working in a hotel in Mombasa, Kenya returned to the hotel to continue the family tradition. On January 1st 1979 Paul and Heidi passed the hotel on to their son Paul and his wife Margaret nee Wood, the 4th generation.

Their children Ursula (1981) and Fiona (1983) grew up in the hotel and always helped out. Fiona now works for a fashion store in Bern and Ursula after completing hotel school has decided to follow in her parents footsteps. Today the Hotel is 130 years old and our aim is to continue the family tradition.

Familie von Allmen

gemütliches Ambiente…

homely ambiance…

Eindrücke aus der heutigen Zeit

Impressions from today

***

Hotel Alpenrose Wengen
Familie Paul von Allmen

CH-3823 Wengen
Tel. +41 33 855 32 16
Fax +41 33 855 15 18
info@alpenrose.ch
www.alpenrose.ch

Druck & Layout: Sutter Druck AG Grindelwald